



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**  
Geschäftsstelle der Bezirke  
Affoltern, Dietikon und Horgen

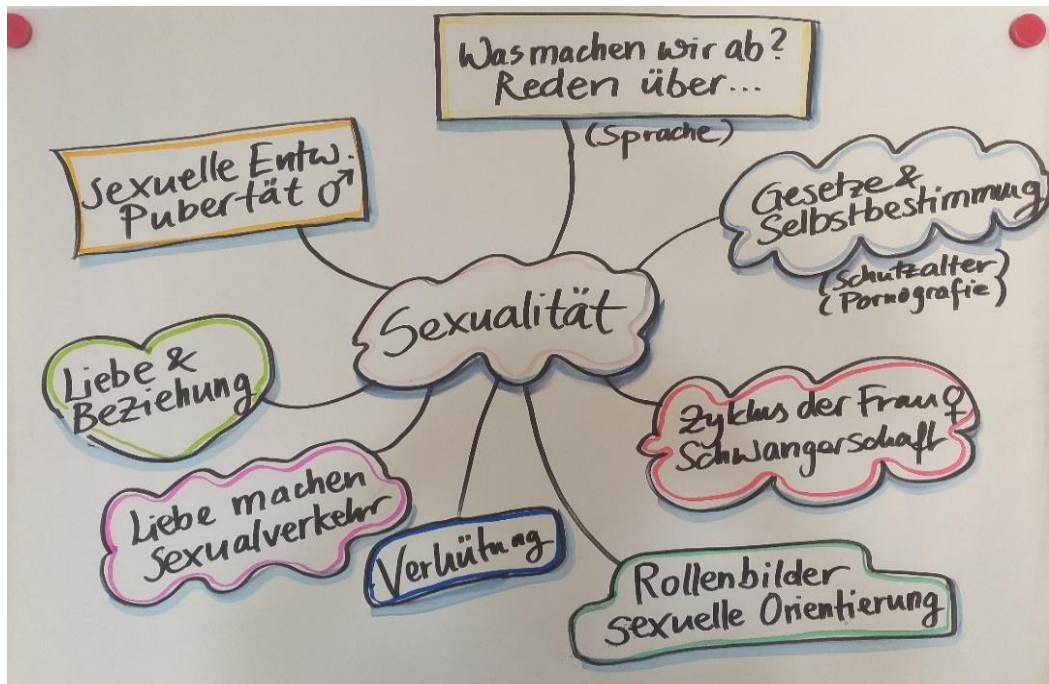
Regionalstelle Schulsozialarbeit  
1/11



**psm** Primarschule  
Mettmenstetten

## JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT

**Schuljahr 2022/23**



**Mettmenstetten, September 2023**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Zehn Jahre Schulsozialarbeit psm .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Prävention in den 6. Klassen: sexualpädagogische Fragestunden .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Statistik .....</b>	<b>6</b>
3.1	Übersicht der Leistungen .....	6
3.2	Beratung und Intervention .....	6
3.2.1	Beratung und Intervention nach Zielgruppen .....	6
3.2.2	Kurz-, Mittel- und Langzeitberatungen .....	7
3.2.3	Beratung und Intervention nach Leistungsgruppe .....	8
3.2.4	Beratung und Intervention nach Schulstufe .....	8
3.2.5	Beratung und Intervention nach Thematik .....	9
3.2.6	Beratung und Intervention nach Zuweisenden .....	9
3.3	Prävention, Projekte und Bildungsangebote .....	10

*Titelblatt: Eine Mind Map hilft bei der Orientierung in den sexualpädagogischen Fragestunden in den 6. Klassen (Schwerpunktthema des Berichts, siehe Punkt 2)*

## **1 Zehn Jahre Schulsozialarbeit psm**

Am 1. März 2023 durfte die Schulsozialarbeit (SSA) der Primarschule wie auch ich als Stelleninhaber das zehnjährige Jubiläum feiern. Und zum Feiern hätte es sicher gute Gründe gegeben: Die SSA hat sich in dieser Zeit als niederschwellige Beratungsstelle in der Schule und als Partner in der Präventionsarbeit etabliert und ist heute nur schwer aus dem Schulalltag wegzudenken. Sie unterstützt sowohl Kinder und Jugendliche, als auch die Eltern und Lehrpersonen bei der Lösung oder Linderung von Konflikten und herausfordernden Situationen. Sie konnte auch in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung beitragen, etwa bei der Erarbeitung des Konzepts Prävention und Gesundheit, dem Leitfaden «Umgang mit Störungen und auffälligem Verhalten», sowie bei der Einführung der Neuen Autorität als Grundhaltung der Schule.

Hätte ... denn fürs Feiern blieb angesichts der laufenden Herausforderungen im Alltag keine Zeit. Im Jahr 2013 zählten wir bei Stellenantritt 390 Kinder und Jugendliche auf ein – damals schon knapp angesetztes – Pensum von 60 Prozent. Zehn Jahre später sind wir bei rund 600 Kinder und Jugendliche angelangt, was eine Zunahme von 54 Prozent bedeutet. In der gleichen Zeitspanne war das Pensum der SSA aber nur um 10 Prozent erhöht worden. Die SSA konnte weiter funktionieren, weil ich als Stelleninhaber einerseits Arbeitsabläufe in Beratung und Prävention optimieren konnte, andererseits mussten aber auch einige Tätigkeitsbereiche gestrichen werden.

Eine ad interim-Anpassung auf 80 Prozent war im Frühjahr 2023 das richtige Jubiläumsgeschenk, um den ärgsten Engpass zu überbrücken. Die sorgfältige Analyse der Schulleitung und Schulpflege zeigte, dass mittelfristig eine zweite Stelle geschaffen werden muss, um das von der Schule erwünschte Spektrum an SSA-Leistungen auch bei weiter steigenden Schülerzahlen abzudecken. So freue ich mich, dass wir im Sommer 2024 eine Kollegin oder einen Kollegen begrüßen werden können. Mit insgesamt 120 Stellenprozenten werden wir wieder alle im Konzept der SSA Primarschule Mettmenstetten beschriebenen Leistungen, wie Beratung, Prävention, Projekten und Partizipation erbringen zu können.

Ich bedanke mich bei der Schulleitung und der Schulpflege an dieser Stelle für die umsichtige Planung und für die gute Zusammenarbeit. Ebenfalls schätze ich mich glücklich über die gelingende Kooperation mit den Lehrpersonen, welche jeden Tag mit Herzblut ihr Bestes geben für die Bildung der Kinder und Jugendlichen und auch für deren Erziehung. Ein Dank auch allen Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie mir bei der Inanspruchnahme von Beratungen entgegenbringen.

Roger Dietrich

Schulsozialarbeiter Primarschule Mettmenstetten

## **2 Prävention in den 6. Klassen: sexualpädagogische Fragestunden**

*Was passiert bei der Mens? Wie soll ich einen Jungen ansprechen, den ich toll finde? Ab wann ist Sex erlaubt? Was ist ein Orgasmus? Ist es verboten, dass Jugendliche Pornos schauen? Ist Selbstbefriedigung schädlich?*

**Solche und viele weitere Fragen stellen sich Jugendliche in der sechsten Klasse, wenn sie in der Pubertät angelangt sind. Obwohl sie es selber nicht gerne zugeben: Über Themen wie Liebe, Beziehung und Sexualität zu reden und Wissen darüber zu erlangen, das entspricht einem zentralen Bedürfnis ihres Lebensalters. Ich erlebe das jedes Jahr wieder neu in der Angeregtheit der sexualpädagogischen Fragestunden, welche an den schulischen Sexualunterricht anschliessen. Wie in anderen präventiven Bereichen unterstützt die SSA hier die Schule in der Behandlung der im Lehrplan 21 verankerten Lernziele.**

In Zusammenarbeit mit meiner SSA-Kollegin aus Knonau schaffen wir einen geschlechter-getrennten, vertraulichen Rahmen, in dem Knaben und Mädchen separiert ihre Fragen platzieren und Antworten erhalten können, welche im Klassenverband und im Elternhaus allenfalls nicht besprochen werden konnten. Auf der anderen Seite können in diesem Rahmen Themen eingebracht werden, welche die sexuelle und psychische Gesundheit der Jugendlichen stärken.

Es gibt wiederkehrende Allgemeinplätze wie zum Beispiel, dass das Recht auf Selbstbestimmung und körperliche wie psychische Unversehrtheit in jeglichen persönlichen Beziehungen und besonders in der Sexualität gilt; dass es strafbar ist, jemand anderen zu etwas zu zwingen, zu dem sie oder er keine Lust hat - auch wenn es subtil, über eine Whats-App-Nachricht gemacht wird.

In den Gesprächen zeigt sich, dass die Jugendlichen v.a. am Ende der sechsten Klasse vielfach schon in Kontakt mit pornografischen oder erotischen Inhalten gekommen sind. Ob es über ein ungewollt erscheinendes Werbefenster geschieht oder über den bewussten Konsum von Sex-Videos, macht zwar einen Unterschied. Aber in jedem Fall gehört die Auseinandersetzung damit ins Lebensalter der meisten Jugendlichen. Und weil es im Netz diese Flut von prägender Beeinflussung gibt, ist es nötig, sie bewusst zu machen. Wenn wir wollen, dass unsere Jugendlichen ihre Sexualität auf ihre ganz eigene Weise entdecken, in ihrem eigenen Tempo entfalten dürfen, gehalten von liebevollen Beziehungen, dann müssen wir mit ihnen über diese Einflüsse reden – in der Schule wie zuhause.

2012 zeigte eine Studie<sup>1</sup> der Zürcher Fachstelle *lust & frust*, dass sich zwei Drittel der Jugendlichen bewusst sind, dass es sich bei Pornografie um künstlich erzeugte Inszenierungen handelt, welche oft die Wünsche des Mannes ins Zentrum stellen. Diese Jugendlichen sagten in der Befragung auch aus, dass sie in ihren Beziehungen eine gleichberechtigte und einvernehmlich gestaltete Sexualität leben wollen. Solche Umfrageergebnisse sind insofern erfreulich, als sie zeigen, dass ein grosser Teil der Jugendlichen sich abgrenzen kann und Tugenden wie Selbstbestimmung und Fairness hochgehalten werden. Es zeigt sich auch, dass es wichtig ist, in der Schule das Drittel zu erreichen, welches diese Unterscheidung noch nicht nachvollziehen konnte. Beruhigend zeigt die Studie weiter auf, dass die Jugendlichen eher «softe» Pornos und Erotika bevorzugen und sich von harter (illegaler) Pornografie im Allgemeinen abgestossen fühlen.

---

<sup>1</sup> Zusammenfassung des Abschlussberichtes der Befragung «Medien- und Pornografie-Konsum von Jugendlichen in Stadt und Kanton Zürich», zu finden unter <https://www.lustundfrust.ch/pdf/Fachtexte>

Die *lust & frust*-Studie schliesst u.a. mit der Empfehlung: «Jugendliche erhalten [...] die Möglichkeit, über den Umgang mit Pornografie und deren Wirkung sprechen zu können.» Im Rahmen unserer Fragestunden versuchen wir dies auf bestmögliche Art und Weise umzusetzen.

Rücksichtnahme auf die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Klassenmitglieder bedingt, dass bestimmte Fragen manchmal ausgeklammert oder nur im Kreis der Interessierten besprochen werden. Zudem kann jede/r, die/der gerade nicht mithören möchte, vorübergehend den Raum verlassen. Ich kann auf diese Weise zwar nicht gänzlich ausschliessen, dass Jugendliche in der Runde mit irritierenden Fragen und Inhalten von Mitschüler:innen konfrontiert werden. Aber ich kann als Moderator garantieren, dass die Auseinandersetzung im geschützten Rahmen stattfindet und von einer ethischen Grundhaltung geführt und begleitet wird, die den Jugendlichen als Orientierung dienen kann.

Auf die Themen Gender und sexuelle Diversität (LGBTQ+) wird ebenfalls eingegangen. Vereinzelt homophobe Sprüche und die Tatsache, dass es homosexuelle, intersexuelle, transsexuelle und andere divers orientierte Menschen gibt, sind Grund genug für eine tolerante und wertschätzende Haltung und für Aufklärung. Die Auseinandersetzung mit sexueller Diversität schafft mit Sicherheit mehr Verständnis und kann der Polarisierung im Hype auf der einen, totaler Ablehnung auf der anderen Seite entgegenwirken. Falls sich hier mehr Interesse und Bedarf auf Seiten der Kinder und Jugendlichen zeigen sollte, müsste der Zeitrahmen erweitert oder – noch besser – eine externe Fachstelle beauftragt werden.

In den SSA-Fragestunden lernen die Jugendlichen nicht zuletzt, dass sie über Sexualität offen und natürlich reden können. Gerade im Hinblick auf die Vorbeugung oder Verarbeitung von sexuellen Übergriffen ist die Fähigkeit, über sexuelle Belange reden zu können, einer der wichtigsten Schutzfaktoren. Dass dabei mitunter noch viel gekichert und gelacht wird, gehört zur Lebendigkeit der Jugend und der Sexualität und bringen Leichtigkeit in diese Stunden.

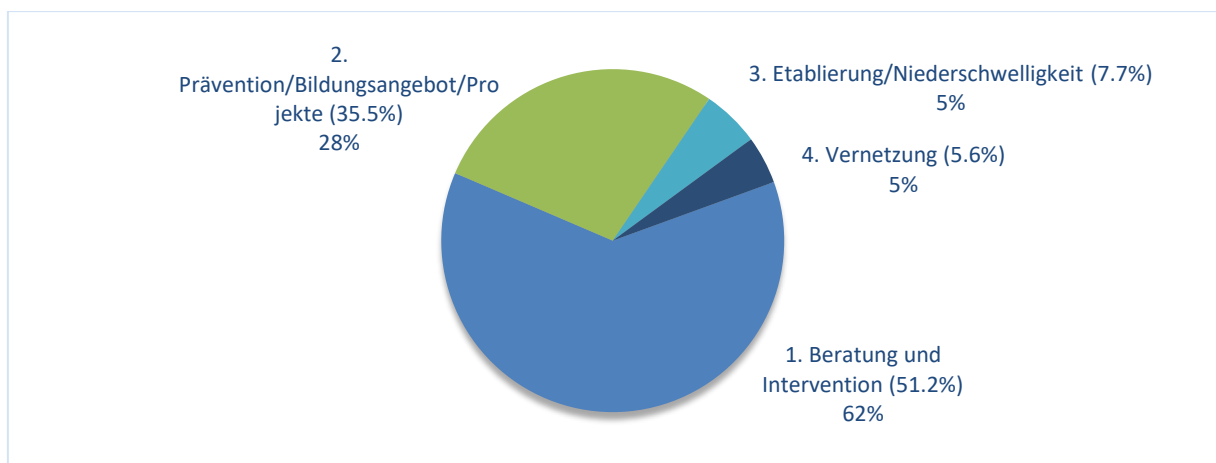
### 3 Statistik

Die folgenden Statistiken bieten einen Einblick in die Tätigkeiten der Schulsozialarbeit. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern ergänzt. Aufgrund von Anpassungen der Erfassungsstruktur der ssa-app und zum Teil aufgrund von leichten Änderungen der Grafikformeln, können leichte Unterschiede in den Vorjahreszahlen im Vergleich mit dem Jahresbericht 2021/2022 auftreten.

#### 3.1 Übersicht der Leistungen

Das Diagramm widerspiegelt alle erbrachten Leistungen der Schulsozialarbeit. Beratung und Intervention sind die Haupthandlungsfelder der SSA. Prävention/Bildungsangebot/Projekte beschreiben alle Tätigkeiten mit Gruppen von Kindern/Jugendlichen oder Klassen mit präventivem Charakter. Auf dem Pausenplatz und an Elternabenden präsent zu sein, wird zu Etablierung/Niederschwelligkeit gezählt. Treffen mit weiteren Institutionen werden unter Vernetzung verbucht. Erfasst wurde die jeweils aufgewendete Zeit. Das Gesamt beträgt 100% aller erfassten Leistungen.

Im letzten Schuljahr war eine deutliche Zunahme des Anteils der Beratungstätigkeit (+11%) zu beobachten, v.a. auf Kosten der Projektarbeit (-7.5%). Die Anteile für Vernetzung und Niederschwelligkeit waren mit zusammen 10% (-3.3%) ebenfalls leicht rückläufig, aber insgesamt auf gleichbleibendem Niveau.

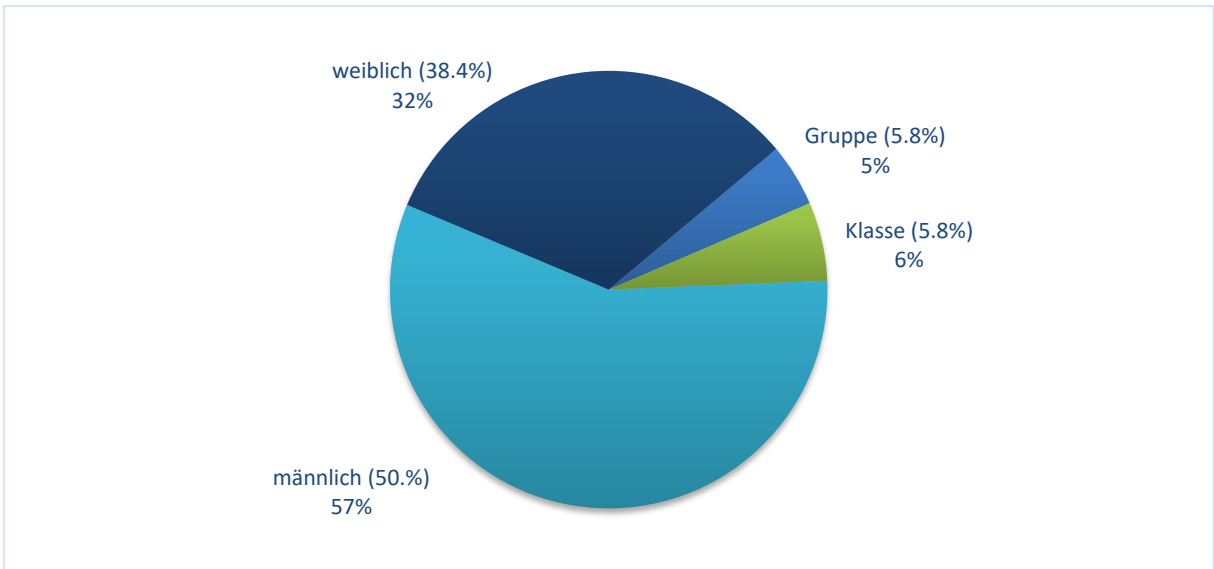


#### 3.2 Beratung und Intervention

Unter Beratung und Intervention werden alle Einsätze der Schulsozialarbeit aufgelistet, die aufgrund sozialer Fragestellungen bzw. Problemlagen, Interventionen für einzelne Kinder/Jugendliche, Gruppen oder Klassen geleistet worden sind. Dabei werden verschiedene Aspekte genauer beleuchtet. Bei gleichbleibender Fallzahl zeigt sich für das letzte Schuljahr auch in dieser Darstellung die erhöhte Beratungsaktivität.

##### 3.2.1 Beratung und Intervention nach Zielgruppen

Die Zahlen beziehen sich auf die gemachten Zeit- und Journaleinträge (Beratungen) zu den jeweiligen Fällen und/oder Interventionen (1er Leistungen). Das Gesamt der erfassten Zeit aller Fälle in dieser Grafik ergeben insgesamt 100%.

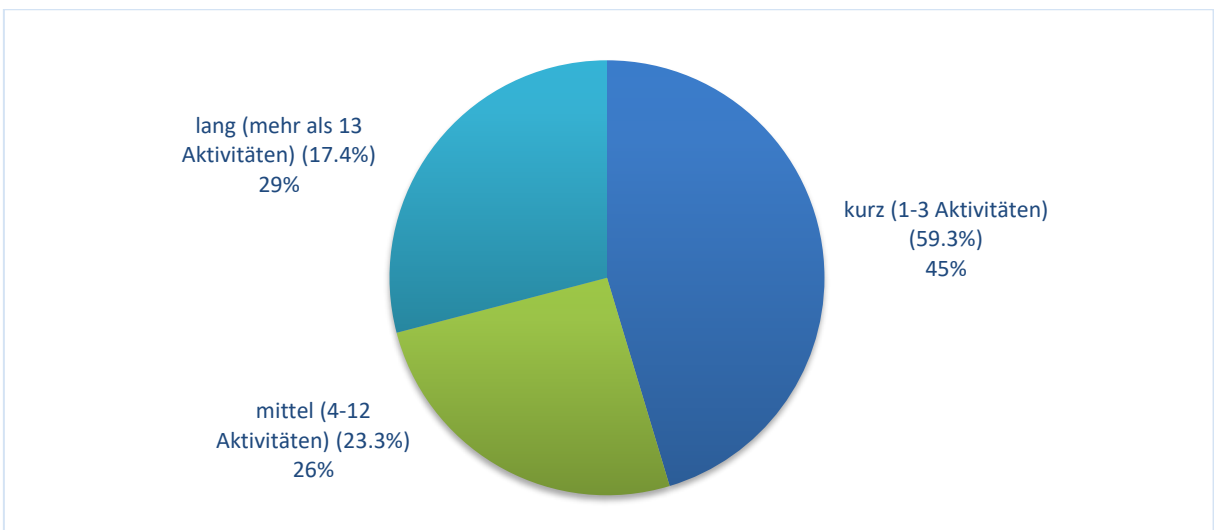


### 3.2.2 Kurz-, Mittel- und Langzeitberatungen

Die Schulsozialarbeit hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche insbesondere in schwierigen Situationen während ihres Entwicklungsprozesses, zu unterstützen, ihre sozialen Kompetenzen zu fördern und mit ihnen zusammen positive Bewältigungsstrategien zu erarbeiten. Diese Grafik zeigt die Anzahl Beratungen pro Fall auf. Das Gesamt aller Beratungen sind 100%. Der Schwerpunkt hat auf den Kurzzeitberatungen (1-3 Aktivitäten) zu liegen. Es ist das Ziel Kinder und Jugendliche möglichst rasch wieder in ihr Selbstwirksamkeitsgefühl zu führen oder baldmöglichst einer anderen zielführenderen Fachstelle weiter zu vermitteln.

Hier wurden die Referenzwerte der Grafikformeln verändert und angepasst. Die Zahlen vom Vorjahr können zum Teil stark von den Zahlen des Jahresberichtes 2021/2022 abweichen.

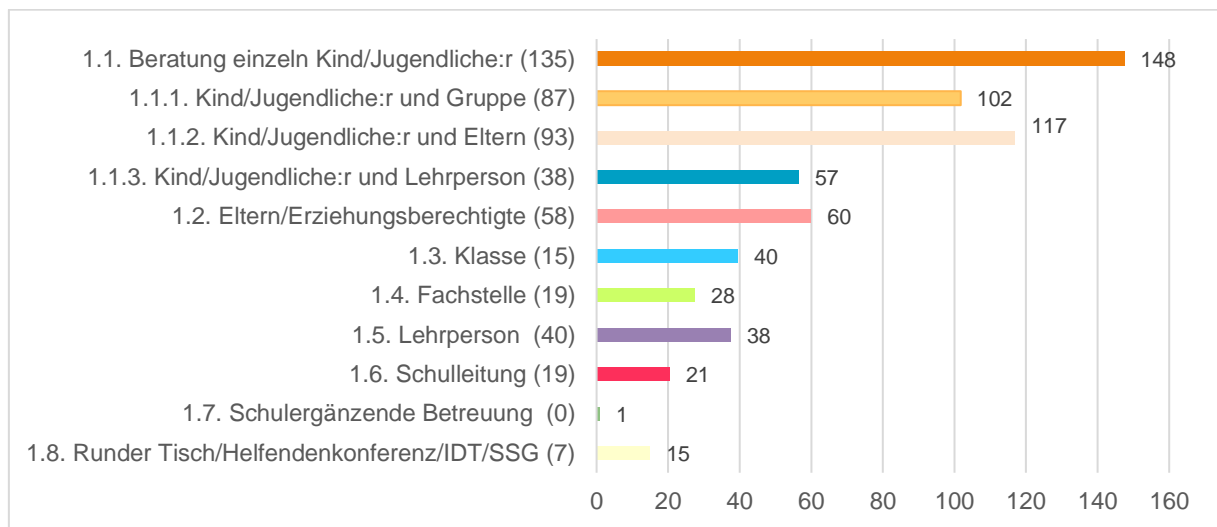
Im vergangenen Schuljahr war eine deutliche Abnahme der Kurzzeitberatungen zu beobachten (-14.3%), was vor allem auf die grösseren Aufwände für langfristig Begleitungen von SuS und zum Teil auch ihren Familien dahinter zurückzuführen ist (+11.4%).



### 3.2.3 Beratung und Intervention nach Leistungsgruppe

Im Folgenden sind alle Beratungsaktivitäten in Bezug auf die beratene Zielgruppe sichtbar. Mit Aktivitäten sind die verschiedenen Beratungen in Zusammenhang mit dem Kind/Jugendlichen und seinem System (Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen oder anderen involvierten Personen) gemeint. Das Gesamt aller Aktivitäten sind der Tabelle unter 3.2 zu entnehmen.

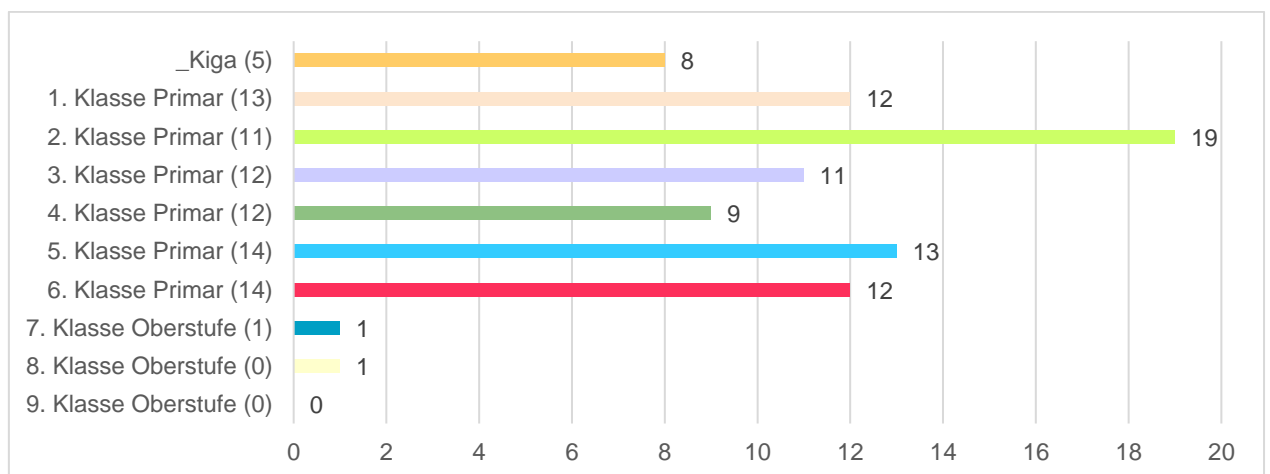
Die Werte sind entsprechend der insgesamt erhöhten Aktivitätanzahl in fast allen Bereichen höher als im letzten Jahr. Dies auf ausgeglichene Weise. Das bedeutet, dass das Verhältnis der Aufwände für die Zielgruppen in etwa gleichgeblieben ist.



### 3.2.4 Beratung und Intervention nach Schulstufe

Diese Grafik zeigt die Anzahl erfassten Fälle in Bezug auf die einzelnen Klassen im Schulhaus.

Die Übersicht zeigt, dass die Fälle der SSA in allen Jahrgangsklassen und Stufen relativ ausgeglichen verteilt waren (8 – 13 Fälle). Einzig die Anzahl der Fälle in den 2. Klassen ragen über die anderen hinaus.

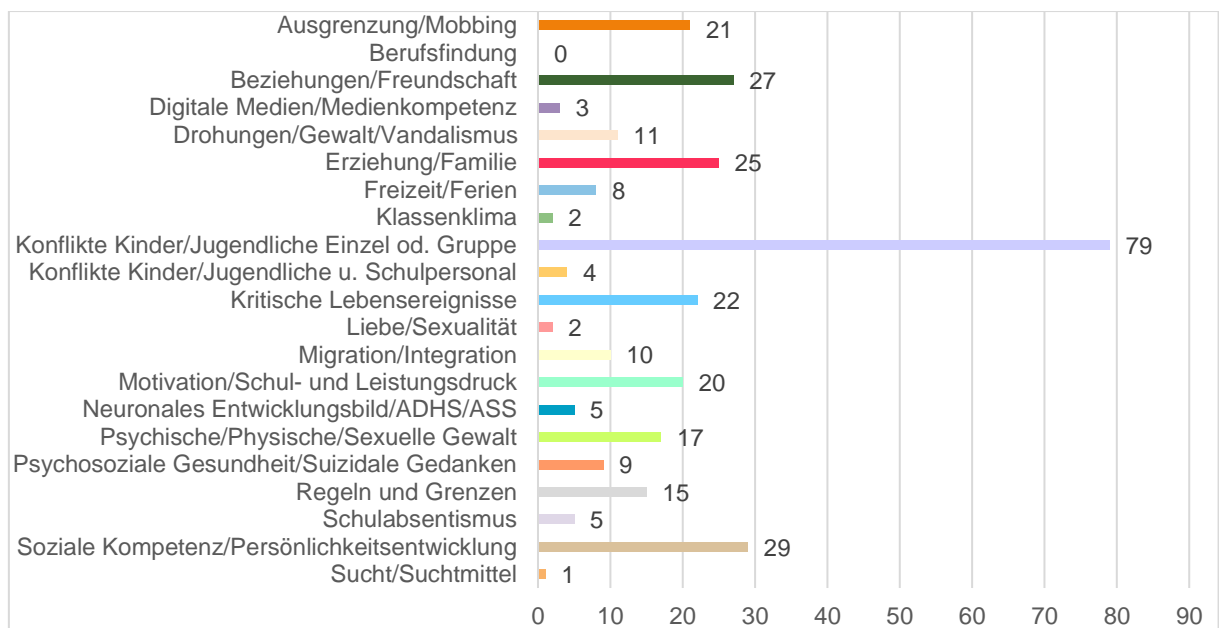




### 3.2.5 Beratung und Intervention nach Thematik

Die Grafik bezieht sich auf alle erfassten Thematiken in Bezug auf die jeweiligen Fälle und/oder Interventionen. Hier sind pro Fall mehrfach Nennungen möglich.

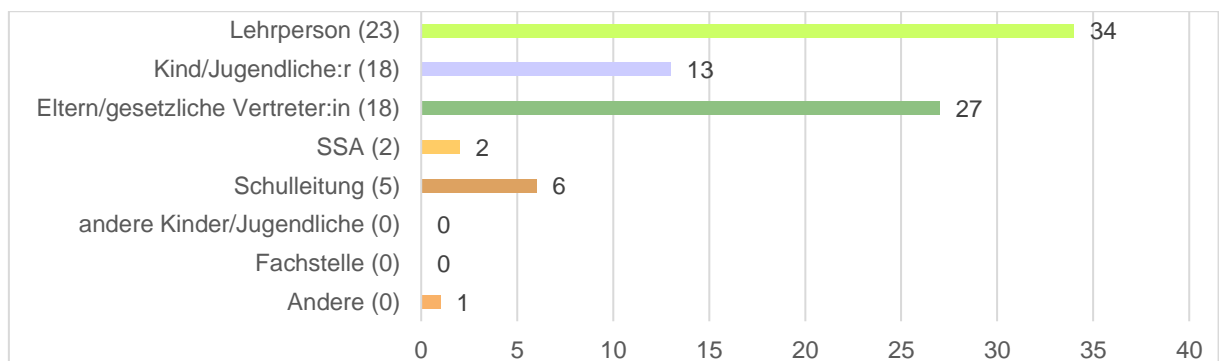
Konfliktlösungen unter SuS waren wie in den vorangehenden Jahren am meisten gefragt. Eine Gruppe von sechs Thematiken steht mit 20 oder mehr Prozent zu Buche: Soziale Kompetenz / Persönlichkeitsentwicklung, Beziehung und Freundschaft, Probleme in Erziehung und Familie, bei kritischen Lebensereignissen, Schul- und Leistungsdruck sowie Ausgrenzung / Mobbing. Hier ist zu erwähnen, dass sich diese 21 Nennungen im Bereich der Ausgrenzung befinden und durch diese Früherkennung die Schule Mobbing verhindern konnte.



### 3.2.6 Beratung und Intervention nach Zuweisenden

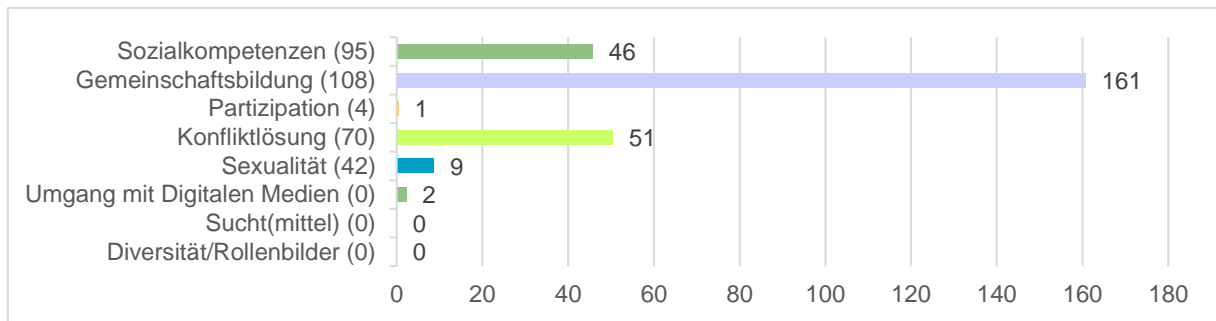
Diese Grafik zeigt die mit der Schulsozialarbeit kontaktaufnehmende Person.

Im vergangenen Schuljahr haben die Zuweisungen von Lehrpersonen und Eltern deutlich zugenommen (+11 / +9), während die Fälle, in denen die Kinder und Jugendlichen von sich aus den Weg zur SSA gesucht und gefunden haben, abgenommen haben (-5).



### 3.3 Prävention, Projekte und Bildungsangebote

Unter Prävention, Projekte und Bildungsangebote werden alle Tätigkeiten mit Gruppen (Kinder/Jugendliche) oder Klassen erfasst, die einen präventiven Charakter haben. In diese Rubrik fallen zudem alle partizipativen Aktivitäten im Schulhaus und Mitwirkungen in Arbeitsgruppen. Die Grafik bezieht sich auf alle eingetragenen Zeiten in der Rubrik Prävention, Projekte und Bildungsangebote.



Wie unter 3.1, Übersicht der Leistungen, bereits dargestellt, hat die SSA im Schuljahr 22/23 weniger Zeit in die präventiven Bereiche investieren können als noch im Jahr zuvor. Dies ist primär mit der zunehmenden Beratungsnachfrage aufgrund höherer Schülerzahlen zu erklären. Weil das Stellenpensum nicht mitgewachsen ist, mussten in bestimmten Bereichen zwangsläufig Abstriche gemacht werden. Diese haben sich vor allem im Bereich der Arbeit mit Play Is The Way, einer spielbasierten Methode für soziales und emotionales Lernen, abgezeichnet und in einer Summe verschiedener anderer Projekte, in denen weniger Aufwände anfielen. Wie im Vorjahr konnte die SSA im Bereich der Partizipation nicht aktiv werden. Dies aus bekannten, in den letzten Jahresberichten beschriebenen Gründen.

Klasse	Themen	Zeitaufwand
KG	Vorstellung der SSA (Kummerbär)	1 Lektion
1	Mein Königreich: mein Körper, meine Sinne, meine Fähigkeiten Respekt und Wertschätzung, Goldene & eiserne Regel, Stoppregel Mobbingprävention I: Ausgrenzung verhindern	3 x 2 Lektionen
2	Konfliktkompetenz I: Fair kämpfen und spielen, der innere Schiedsrichter, Freundschaftskampf oder Freundschaft, freundlicher Umgang, Individualität & Verschiedenheit in der Klasse	3 x 2 Lektionen
3	Konfliktkompetenz II: Konflikte lösen, Streit verstehen und vermeiden Theater «Mein Körper gehört mir!»	3 x 2 Lektionen
4	Klassen- und Teambildung	4 Lektionen
5	Zivilcourage & Mobbingprävention	6 Lektionen
6	Sexualpädagogik: geschlechtergetrennte Fragestunden	2 Lektionen

Ohne Abstriche und nach Plan konnten die Präventionslektionen in den Klassen durchgeführt werden. Auf diese entfiel mit Abstand der grösste Teil der Aufwände für Prävention und Projekte. Es ist einmal mehr festzuhalten, dass sich die Arbeit nach Präventionskonzept in der Praxis bewährt und die Synergien zwischen dem Beratungs- und dem Präventionsbereich spürbar sind. Gegen Ende des Schuljahrs wurden in Absprache mit der Mittelstufe und aufgrund veränderter Bedarfslage Anpassungen beschlossen, welche im laufenden Schuljahr 23/24 nun umgesetzt werden (Input im Bereich Medienkompetenz statt Teambildung).

Die SSA beteiligte sich auch aktiv an der Gestaltung verschiedener Schulrituale wie Schulstart, Schulsilvester und der Verabschiedung der 6. Klässler:innen zum Schulschluss. Zu Beginn des Schuljahrs waren in den neu zusammengelegten und übergrossen 6. Klassen insbesondere Teambildungs- und Kooperationsaktivitäten als Unterstützung gefragt, und die SSA konnte in dieser aussergewöhnlichen Situation einen Beitrag zur Stabilisierung leisten.

Ich danke an dieser Stelle nochmals allen Kooperationspartner:innen für die gute Zusammenarbeit und freue mich auf die Weiterführung meiner stets neuen und spannenden Tätigkeit an der Schule.

Roger Dietrich  
Schulsozialarbeiter Primarschule Mettmenstetten